

ria dignum.“). Auf derselben Seite wie dieses Sonett findet sich in Hübners Saluste-Ausgabe von 1622 auch ein mit „Paulus Melissus“ (der neulateinische Dichter und deutsche Übersetzer des Hugenottenpsalters, Paulus Schedius Melissus, 1539–1602) gezeichnetes Gedicht von 12 Versen („Aliud“; Inc. „OPificis alti canere inerrabilem | Structuram, & immensos Olympi cardines, | Non hominis esse, non opis mortalium, | Quis nescit?“). Holmes/ Lyons/ Linker, a. a. O., fanden es nicht in einer der französischen Werkausgaben, sondern zitierten es auf S. 61, Anm. 96 nach: MELISSI SCHEDIASMATA POETICA. *Secunda edita multo auctiora*. ... (Lutetiae Parisiorum: Arnoldus Sittart 1586), Pars Tertia, 279: „AD GVILLELMVM SALLVSTIVM BARTASIVM.“

Wir haben, ausgehend von einem Sonett, alle Ehrengedichte in Tobias Hübners Ausgaben und Übersetzungen der Saluste-Dichtungen nicht Revue passieren lassen, um die von ihm benutzten Originalausgaben und fremden Übersetzungen zweifelsfrei zu bestimmen. Dazu bedarf es eines umfassenden Vergleichs der Editionen. Es genügt uns, einige der möglichen Vorlagen und deren Verfasser festgestellt zu haben. Die Auswahl bestimmter Texte und Autoren durch Hübner bzw. durch F. Ludwig und D. v. dem Werder liefert nämlich Indizien für die Ermittlung der Gesichtspunkte und Wertungen, die Hübner und die Fruchtbringende Gesellschaft mit den Dichtungen Salustes verbanden. Vgl. die Zusammenstellung der Originalausgaben in: *The Works of Guillaume De Salluste Sieur Du Bartas*, a. a. O. I, [67]–110; Yvonne Bellenger et Jean-Claude Ternaux: *Du Bartas*. Paris/ Rom 1998 (Bibliographie des Ecrivains Français [B. E. F.], XII), 22ff. Hinweise auch bei Yvonne Bellenger: *Guillaume de Saluste du Bartas. La Sepmaine (Texte de 1581) Edition établi, présentée et annotée*. Paris 1981, XXIII–XXVII. – In 400000 (Vorrede F. Ludwigs bzw. Diederichs v. dem Werder „An den Leser“ der Gesamtausgabe *Die Erste und Andere Woche Wilhelms von Saluste*, 1640) wird explizit auf vorliegende Vorrede *An die Hochlöbliche Fruchtbringende Gesellschaft* verwiesen. – Hübners Widmung ist nicht datiert, scheint aber bereits im Jahre 1629 niedergeschrieben worden zu sein, da sie verschiedene Angaben zur Zeit des Erscheinens früherer Werke enthält, die übereinstimmend auf 1629 rückschließen lassen: vor 7 Jahren: *Andere Woche*: 1622; vor 7 Jahren: *Kurtzer Bericht*, Erstauflage von 1622 [s. Anm. 2]; vor 9–10 Jahren: *Die Altväter* etc.: 1619. Vgl. im übrigen *Merzbacher: Werder und Hübner*, 495ff. – 2 Kurtzer Bericht der Fruchtbringenden Gesellschaft Zweck und Vorhaben, Köthen 1622; danach allen Gesellschaftsbüchern der FG außer *GB 1624* vorangestellt. Vgl. *DA Köthen II. 1*, [7]ff. – 3 S. unter Q. – 4 (*L’Uranie ou La muse celeste*, 1570, erweitert 1579; Ausg. u. Übers.) L’URANIE. | LA JUDITH: | LA LEPANTHE: | LA VICTOIRE | D’YVRY, &c. | DE GUILLAUME DE SALUSTE | Seigneur du Bartas. | Das ist: | Die himmlische Musa: | Die History von Judith in 6. Büchern: Die Wasser- | Schlacht und Sieg der Christen wieder die Türcken vor Lepad- | tho/ &. Die Schlacht und sieg vor Jvry/ so im jahr 1590. | von J. Kön M: in Franckreich &. wieder ihre | Feinde die Ligisten/ erhalten worden/ &. | Aus dem Frantzösischen gegenübergesetzten/ in Teutsche Reime/ | mit ebenmässigen und gleichlautenden Endungen/ auch nicht mehr oder | weniger Sylben/ gebracht / und so viel immer möglich/ und nach | art Teutscher Sprache zulässig/ fast von wort zu wortem rein | Teutsch gegeben. | [Zierstück] | Getruckt zu Cöthen im Fürstenthumb Anhalt/ | Jm Jahr Christi M.DC.XXij. HAB: 54 Poet. (1). Weitere Ex. u. a.: ULB Halle: D1 5096 h; UB Rostock: Co-6421. – Eine Titelaufgabe erschien 1641 in Köthen: *Willhelms [sic] von Saluste/ Herrn | zu Barthas | VRANJE | Oder | [Schmuckzeile:] | HJmmlische MVse. | Darinnen verfasst | 1. Die Historie von Judith in sechs Büchern. | 2. Die Wasserschlacht und Sieg der Chri- | sten wider die Türcken ... rein | Deutsch gegeben. | [Schmuckzeile] | Gedruckt zu Cöthen im Fürstenthumb Anhalt/ | Jm Jahr Christi M. DC. XLI. HAB: P 492. 4° Helmst. (Titelaufg. ab Bl. A r, davor, d. h. bis Bl. [**3]v neu gesetzt). Vgl. *Merzbacher: Werder und Hübner*, S. 496 Anm. 22. – 5 Hübner betont an dieser Stelle anscheinend seine geflissentliche Beachtung der Prosodie und Metrik der Originaldichtung und seine genaue Regelkenntnis. Noch immer ist der Gegensatz zwi-*